

News | Schweiz | Veganer gegen Karnivoren – das grosse Duell

WERBUNG



Aktualisiert 22. August 2016, 17:43

STREITGESPRÄCH

Veganer gegen Karnivoren – das grosse Duell

20 Minuten hat Proviande-Direktor Heinrich Bucher sowie den Veganer und Tierrechtler Tobias Sennhauser an einen Tisch gesetzt.



von
D. Waldmeier

Bevorzugte Quelle 

Herr Sennhauser, was ist Ihr Lieblingsessen?

S.: Vegane Omeletten. Man kann sie süss machen oder salzig, das finde ich toll.

Und Ihres, Herr Bucher?

B.: Ich habe ein feines Ragout sehr gern, geschmort mit Pflaumen oder Zwetschgen und mit Polenta.

Was halten Sie von Sojageschnitzeltem Zürcher Art oder Fleischersatzprodukten wie veganen Würsten, Herr Bucher?

B.: Wenn die Leute diese gerne essen: kein Problem. Mich erstaunt aber immer, dass diese Produkte in Anlehnung an das Originalprodukt als «Würste» oder «Schnitzel» bezeichnet werden und dann auch noch so aussehen sollen. Da bevorzuge ich das Original, es schmeckt mir einfach besser.

WERBUNG



© 2020 VEEV. Alle Rechte vorbehalten. VEEV ist eine Marke von VEEV.

VEEV ONE: NEUES EXTRA Strawberry Aroma

Entdecke intensiven und kühlenden Geschmack mit dem neuen EXTRA Strawberry. Hol es jetzt im Starter Kit für CHF 4.50.

VEEV VEEV

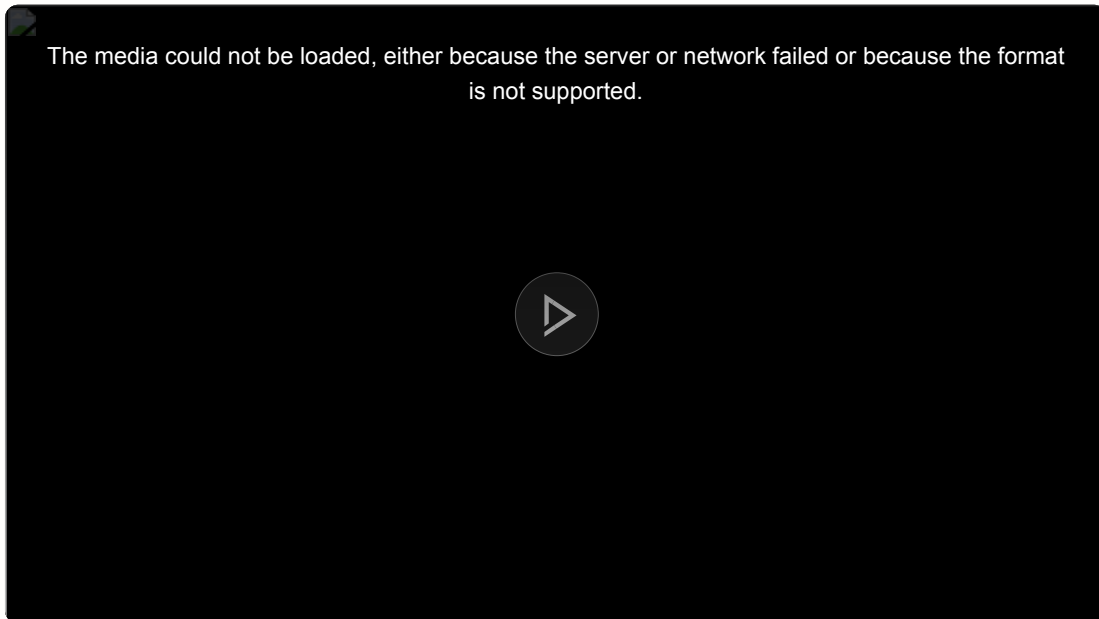
Jetzt kaufen

S.: Wir sind in einer Gesellschaft aufgewachsen, wo es Würste, Schnitzel und Cordon Bleu gibt. Darum ist es naheliegend, dass man die Produkte zu imitieren versucht. Geschmacklich kommen sie nahe ans Original heran. Viele wissen aber auch einfach nicht, wie man Tofu richtig zubereitet, so dass es nach etwas schmeckt.

Sich vegetarisch oder vegan zu ernähren, liegt im Trend. Bereitet Ihnen das Sorgen, Herr Bucher?

B.: Derzeit wird viel über vegetarische Ernährung geredet, Detailhändler führen vegane Linien ein. Doch in den Konsumzahlen ist davon nichts zu sehen: Nach wie vor isst der Durchschnittsschweizer drei- bis fünfmal Fleisch in der Woche, im Jahr gut 50 Kilogramm. Ob es wirklich einen Trend gibt, wird die Zukunft weisen – ich mache mir keine Sorgen.

S.: Ich bin überzeugt, dass der Trend anhält und sich auch in einem Konsumrückgang niederschlagen wird. Die Leute, die jetzt vegan werden, sind jung und gut informiert. Einige werden ihre Ansichten in die Gesellschaft hineintragen.



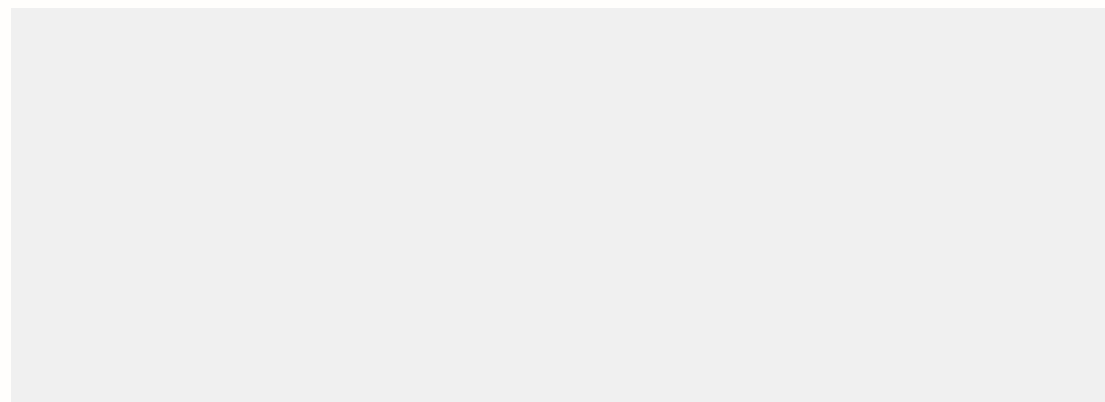
Tobias Sennhauser vertitt in der Schweiz die Veganer, Heinrich Bucher lobbyiert für die Fleischliebhaber. Sehen Sie im Video, wie sich die Beiden duellieren.

Herr Sennhauser, was stört sie daran, dass Schweizer im Schnitt 50 Kilogramm Fleisch pro Kopf und Jahr konsumieren?

S.: Fleisch wächst nicht im Laden. Es kommt von Tieren, die ein kurzes Leben haben und schlecht gehalten, schliesslich getötet werden. In meinen Augen ist das eine riesige Gewaltkultur, die völlig unnötig ist, weil in einem Wohlstandsland niemand Fleisch braucht.

B.: Fleisch als Ausdruck einer Gewaltgesellschaft stelle ich entschieden in Abrede. Es stimmt nicht, dass man Tiere bei uns schlecht halten würde.

WERBUNG



S.: Es gibt Mastanlagen mit bis zu 18'000 Hühnern, wo der Bauer am Morgen als Erstes die toten Hühner zusammensucht. Diese Poulet-Produktion wird den

vielfältigen Bedürfnissen der Tiere in keiner Art und Weise gerecht. Sie wird vom Bund sogar noch subventioniert und als besonders tierfreundlich gelabelt. So werden die Konsumenten getäuscht. Das Tierschutzgesetz hält nicht, was es verspricht.

B.: Sie unterschätzen die Intelligenz der Konsumenten. Diese wissen sehr genau, wie die Tiere gehalten werden. Zudem gibt es Programme wie den Tag der offenen Ställe. Bei der Tierhaltung hebt sich die Schweiz klar vom benachbarten Ausland ab. Wir haben weltweit das strengste Tierschutzgesetz mit einem einzigartigen Standard in der Tierhaltung. Einzelfälle kann man immer kritisieren. Bei der angesprochenen Pouletmast etwa haben 92 Prozent einen Wintergarten. Das findet man sonst nirgends.

S.: Das klingt gut, auf die grüne Wiese können die Tiere deswegen aber nicht.

Herr Bucher, was halten Sie etwa von Webcams in Ställen, die dem Konsumenten zeigen, wie die Tiere gehalten werden?

B.: Tipptopp, digitale Medien sind eine weitere Gelegenheit, den Leuten aufzuzeigen, wie es in den Ställen aussieht.

Es gibt Forderungen, der Staat müsse den Fleischkonsum mit einer Fleisch-Steuer eindämmen – der Umwelt und der Gesundheit der Bevölkerung zuliebe.

B.: Wir haben verglichen mit dem Ausland bereits heute doppelt so hohe Fleischpreise. Würde das Fleisch weiter verteuert, würden die Leute einfach noch mehr im Ausland einkaufen. Zudem würde der Konsument bevormundet. Staatliche Massnahmen, die den Leuten den Menüplan diktieren, sind nicht statthaft.

WERBUNG

Ist Fleisch zu billig, Herr Senhhauser?

S.: Ja, der Preis deckt in keinsten Weise die tatsächlichen Kosten. Aus pragmatischen Gründen bin ich gegen die Fleisch-Steuer, weil sie in unserem Parlament nicht durchkommen würde. Mich erstaunt aber, dass Sie so kritisch gegenüber einer Lenkung durch den Staat sind, Herr Bucher. Immerhin ist Proviande wesentlich durch den Staat subventioniert.

B.: Wir bekommen vom Bund Mittel im Rahmen der Absatzförderung. Das ist ein politischer Entscheid.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnte vor rotem, verarbeitetem Fleisch. Zu Recht?

B.: Die WHO musste inzwischen zurückrudern. Ein Kausalzusammenhang zwischen dem Konsum von rotem Fleisch und einer höheren Krebsrate ist nicht bewiesen. Fleisch hat im Rahmen einer ausgeglichenen Ernährung seine Berechtigung – es ist ein Lieferant von hochwertigem Eiweiss, Vitaminen und Spurenelementen.

S.: Das sind die Standardargumente gegen die Studie. Aber es sieht tatsächlich so aus, als sei es gesünder, vegan zu leben. Das Einzige, was man supplementieren muss, ist Vitamin B12. Es besteht auch die Vermutung, dass pflanzliches Eiweiss gesünder ist als tierisches. Aber gesunde Ernährung muss natürlich ausgewogen sein – nur veganen Pudding sollte man nicht essen.

Herr Sennhauser, Sie wollen eine Welt ohne Schlachthäuser und befürworten Laborfleisch. Ist das eine echte Alternative zum Kotelett?

S.: Wenn die Psychologie recht hat, dass der Mensch ein träges Tier ist, das Gewohnheiten nur ungern ändert, dann kann kultiviertes Fleisch tatsächlich eine Alternative sein. In den nächsten fünf bis zehn Jahren wird es deutliche Fortschritte geben. Das Produkt wird deutlich billiger sein, frei von Antibiotika-Rückständen, ökologischer, und es müssen keine Tiere sterben. Und vielleicht wird es einst gar im Backofen gedruckt.

B.: Wir haben nichts gegen neue Produkte, die Entscheidung liegt beim Konsumenten. Ein Naturprodukt zu imitieren ist schwierig. Ich bezweifle darum, dass Laborfleisch so schnell kommen wird, vorher kommen noch eher Insekten. Nicht vergessen sollte man aber, dass zwei Drittel der landwirtschaftlichen Fläche in der Schweiz gar nicht für den Ackerbau taugen. Ohne Tierhaltung würde das Wiesen- und Weideland nicht mehr für die Nahrungsmittelproduktion genutzt und einfach verganden, was einer Verschleuderung hochwertiger Ressourcen gleichkäme.

👍 Deine Meinung zählt

Das Thema bewegt mich.



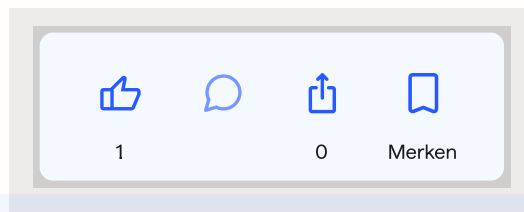
Ich fühle mich gut informiert.



Der Artikel ist fair und ausgewogen.



Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)



Darum wurde das Kommentarfeld deaktiviert



WERBUNG

Weitere Artikel



KÜNSTLICHE BEFRUCHTUNG

«Wollte keine Zeit verlieren»: Für Baby ging Kristina ins Ausland

👍 0 | 🔄 20



AUFTRITT IN SPANIEN

Musiker Bruno Kramm (58) bricht nach Konzert zusammen und stirbt

👍 0 | 🔄 31



SIMMENTAL BE

Mit Tandemvelo aufs Stockhorn – selbst Hüttenpersonal staunt

💬 228 | 👍 0 | 🔄 30



GESUNDHEIT WISSEN

Kollagenpulver im Schweizer Test: Dieser Testsieger überrascht sogar Ernährungsexperten

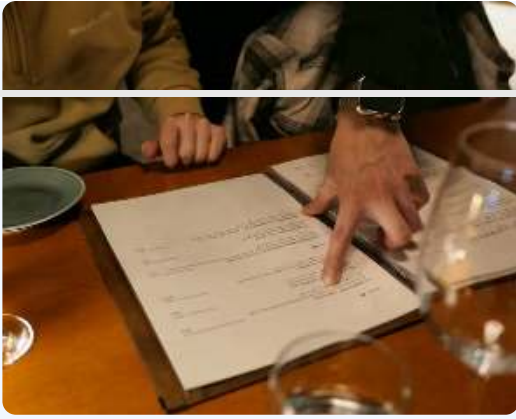


SRI LANKA

Valentina (27) rutscht bei 30-Meter-Wasserfall aus – tot

👍 0 | 📌 5





NEUE REGEL

Darum stehen in Kroatien bald zwei Preise auf der Speisekarte

🗨 184 | 🍷 0 | 📌 77



NOSTALGIE PUR

«Würde dafür bis zu 40 Franken zahlen»: CDs sind wieder cool

🗨 178 | 🍷 0 | 📌 439



FERIEN FÜR GEN Z

Nur wenn dein Vibe stimmt, darfst du mit Leo (22) mitreisen

🗨 108 | 🍷 0 | 📌 73



RICHTIGE REINIGUNG

Toaster ausschütteln wegen Brösmeli? Das kann böse enden

🗨 140 | 🍷 0 | 📌 25





ABSTIMMUNGSSONNTAG

Gegner freuen sich: Neutralitätsinitiative schiffte deutlich ab

🗨 391 | 👍 0 | 📌 5

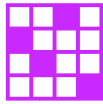


Gratis Online-Spiele

Mehr Spiele



Solitaire



Kreuzworträtsel



Sudoku



Mahjong



Bubbles



Snake

Inhalte



News



Video



Lifestyle

Aktivitäten



WM Tippspiel 2026



Spiele



Horoscope



GOAT

Services



Wetter

Live TV



Gutscheine



E-paper Archiv



RSS Feed



Werbeformate

Hol dir die 20 Minuten App!

Bleib auf dem Laufenden.



Laden im
App Store



JETZT BEI
Google Play



Google News



TikTok



Whats App



Instagram



LinkedIn



Facebook



Twitch



Snapchat



[Karriere](#) | [Impressum & Team](#) | [Archiv](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [AGB](#) | [Privatsphäre](#) | [Werbeformate & Tarife](#) | [Publizistische Leitlinien](#)